

IV.

Abhandlung über die in Deutschland wildwachsenden Arten des Wollgrases (*Eriophorum* Linn.); von dem Herausgeber.

Diese Gattung führt in der französischen Sprache den Namen Linaigrette; sie heißt auf Dänisch Uldgraes, auf Holländisch Wullgras. In Deutschland werden ihr die verschiedenen Namen Dungras, Wollgras, Wiesenwolle beigelegt.

Von den Botanisten hat diese Gattung seit den ältesten Zeiten verschiedene Namen erhalten, die bekanntesten sind folgende: Linagrostis, Schoenolagurus, Gramen tomentosum, Juncus bombycinus und *Eriophorum*. Der letztere Name stammt vom Dodoneus her, und wurde auch vom *Linné* beibehalten. Er bezeichnet diese Grasgattung ganz charakteristisch, indem alle Arten desselben nach dem

Verblühen eine sehr feine weiße Wolle tragen und jener Name der aus dem Griechischen herkommt, so viel als Wolleträger bedeutet.

Die Kennzeichen der Gattung bestehen in spreuartigen Kelchbälglein, welche dachziegelartig über einander liegen, und einem einzigen mit langer Wolle bekrönten Saamen. Der Blumenbalg fehlt. Die Geschlechter sind zwitterblütig, obwohl sie auch mannigmal polygamisch vorkommen. Die Geschlechtstheile bestehen aus 3 Staubgefäßen und einem Griffel, und aus dieser Ursache gehört sie in die erste Ordnung der dritten Classe, und wird in dem natürlichen Systeme zu den Halbgräsern (*Calamariis*) gerechnet.

In Deutschland sind 6 Arten einheimisch, welche füglich unter folgender Abtheilung aufgezählt werden können.

*) Mit einer Aehre.

1. *Eriophorum alpinum* Linn.
2. *E. vaginatum* Linn.
3. *E. Scheuchzeri* Hopp.

③ 3

***) Mit mehreren Aehren.

4. *Eriophorum triquetrum* Hopp.
5. *E. angustifolium* Reichard.
6. *E. latifolium* Hopp.

*) Mit einer Aehre. (spica unica).

1. *Eriophorum (alpinum) culmis triquetris, superne nudis, foliis triquetris brevissimis, spica seminifera cylindrica, Herb. viv. pl. rar. p. alp. Cent. III. Nr. 3.*

Linagrostis juncea alpina, capitulo parvo, tomento rariore Scheuchz. Agrost. p. 305. append. Tab. 8. optima.

Wohnort: Auf den Alpen in der Schweiz, Oestreich, Schlessien und Tyrol, auf moosigten Wiesen bei Saalfelden und Glaneck im Salzburgischen, bei Polling und Bodenmais in Baiern, und bei der Eppendorfer Mühle zu Hamburg. Es soll auch bei Hannover und im Holsteinischen wachsen.

Blüthezeit: in den Ebenen im April, die Fruchtwolle erscheint im May.

Beschreibung: Die Wurzel des Alpenwollgrases kriecht und ist mit sehr feinen

weißlichten Fasern versehen; aus ihr entspringen mehrere Halme, welche dichte Rasen bilden. Am Grunde des Halms sitzen sehr kurze dreikantige Blätter, die mit einer häutigen Scheide den Halm umfassen. Der Halm selbst ist ganz einfach, fadenförmig, oberhalb nackt, dreikantig und höchstens einen Fuß lang. Die einzelne Aehre ist nur einige Linien lang, und hat nur wenig Blüthen. Die Kelchhäglein sind eyförmig mit einer stumpfen Spitze, am Rande häutig, hellbraun und glänzend. Die Saamenwolle wird einen halben Zoll lang, stehet aufrecht, und stellet einen feinen weißen Pinsel vor.

2. *Eriophorum (vaginatum)* culmis triquetris vaginatis, foliis triquetris, spica ovata scariosa. Herb. viv. pl. r. p. a. Cent. III. Nro. 4.

Juncus alpinus capitulo lanuginoso, seu Schoenolagurus Scheuchz. *Agrost.* 302. *append. Tab. VII. fig. sinistra.*

Wohnort: In den Sümpfen auf den Alpengebürgen, besonders auf dem Brocken, auf sumpfigten Heideplätzen in den Ebenen an mehreren Orten Deutschlands.

Blüthezeit: März und April. Die Frucht-
 wolle erscheint im May (in den Ebenen.)

Beschreibung: Das scheidenartige Woll-
 gras, welches im Salzburgischen den Namen
 Moosfedern führt, hat eine zaserichte Wur-
 zel, aus welcher Blätter und Halme rasen-
 artig hervorkommen. Die Blätter haben am
 Grunde eine röthliche häutige Scheide, sind
 dreikantig, und werden einen Schuh hoch;
 der Halm ist etwas dreikantig, blätterlos
 und nur mit 2 oder 3 häutigen und nezar-
 tigen Scheiden umgeben; unter der Scheide
 ist der Halm gewöhnlich purpurroth; die
 Höhe beträgt über einen Schuh. Die Kelch-
 hälglein sind zurückgeschlagen und bestehen
 aus lanzettförmigen scharfzugespizten häuti-
 gen Schuppen in welchen anfangs viele läng-
 lichte Staubbeutel und weißlichte Griffel, zu-
 letzt aber der Saamen eingeschlossen sind,
 dieser ist dreiseitig und mit kurzer und dichter
 Wolle begabt, die ein eyförmigs Köpfchen
 darstellt.

3. *Eriophorum (Scheuchzeri) culmis tereti-
 bus vaginatis, inferne foliosis, foliis cana-*

liculatis, spica subrotunda. Herb. viv. pl.
rar. p. a. Cent. III. Nro. 5.

Juncus alpinus capitulo tomentoso ma-
jori Scheuchz. *Agrost.* p. 304. *Append. Tab.*
7. fig. dextra.

Wohnort: Auf einer Sumpfwiese am
Fischer Tauern.

Blüthezeit: Junius, die Fruchtwolle er-
scheint im Julius.

Beschreibung: Das Scheuchzerische
Wollgras hat eine zaserichte Wurzel, aus wel-
cher die Halme einzeln hervorkommen. Die
Wurzelblätter sitzen gewöhnlich büschelförmig,
am Grunde mit häutigen Scheiden umge-
ben; sie werden einen halben Fuß lang und
sind rinnenförmig, sehr schmal. Der Halm
ist am Grunde mit kurzen Blättern besetzt,
die mit einer Scheide den Halm umgeben,
die obere Scheide ist blattlos; der Halm
wird über einen Schuh hoch, ist rund, ge-
streift, und oberhalb nackt. Die Kelchbälg-
lein stehen aufrecht, sind lanzetförmig, braun,
am Rande häutig. Die sehr zarte Samen-
wolle sitzt am Ende des Halms in einer rund-
lichten Aehre.

***) Mit mehreren Aehren (spicis pluribus.)

4. *Eriophorum (triquetrum)* culmis subtriquetris foliosis, foliis triquetris, spicis erectis simplicibus. Herb. v. pl. rar. p. a. Cent. III. Nro. 6.

Wohnort: auf der Sumpfwiese bei Untergebraching ohnweit Regensburg, in Gesellschaft von *Carex limosa*, *C. diandra* und *reflexa*.

Blüthezeit: May, die Samenwolle erscheint im Junius.

Beschreibung: Das dreiseitige Wollgras hat eine mit Gelenken versehene kriechende Wurzel, die der Queckenwurzel sehr ähnlich ist. Die Blätter der jährigen Pflanze wachsen in Büscheln, werden einen halben Schuh hoch, sind vollkommen dreieckigt, hellgrün und am Grunde mit breiten häutigen Scheiden versehen. Die Halmblätter sind gewöhnlich vorjährig und verdorben, dreiseitig, am Grunde häutig, die untern einen halben Fuß lang; das obere standhaft nur ein Zoll lang; der Halm ist schlank, einen Fuß hoch, oberhalb nackt, etwas dreiseitig.

An der Spitze desselben sitzen 3 höchstens 4 Aehren, die mit dem untern Deckblättchen von gleicher Länge sind; die Aehren stehen aufrecht, und sind ganz einfach. Die Kelchhäglein sind eysförmig, hellgrün, am Rande häutig. Die Staubfäden sind sehr lang, weiß durchsichtig und unterstützen länglichte citrongelbe Staubbeutel. Die Fruchthähren enthalten eine zarte Wolle und werden höchstens einen halben Zoll groß. Sie stehen alle aufrecht, nur die untere ist etwas zurück gebogen.

5. *Eriophorum (angustifolium)* culmis teretibus foliosis, foliis canaliculato-triquetris, spicis subpendulis simplicibus Herb. viv. pl. r. p. 2. Cent. III. Nro. 7.

Eriophorum polystachion Linn. β. *Linagrostis palustris angustifolia*, panicula sparsa pappo variore Scheuch. *Agrost.* p. 308.

Wohnort: Auf Sumpfwiesen im ganzen südlichen Deutschlande.

Blüthezeit: April. Die Saamentwolle erscheint im May.

Beschreibung: Das schmalblättrige

Wollgras hat eine kriechende, mit Gelenken und Fasern versehene Wurzel. Die Blätter der jährigen Pflanze wachsen in Büscheln, werden fast einen Schuh hoch, sind flach, schmal, am Grunde mit einer häutigen Scheide, am Ende mit einer langen dreieckigten Spitze versehen, und von hellgrüner Farbe. Die Halmblätter sind gewöhnlich vorjährig und verdorben, am Grunde mit einer Scheide versehen, die untere Hälfte rinnenförmig, die obere Hälfte dreieckigt, und erreichen die Höhe eines halben Fußes. Der Halm ist rund, kurz, und dicht mit Blättern besetzt. An der Spitze desselben sitzen 5 bis 6 Aehren, die viel kürzer sind als das untere Deckblättchen. Die Aehren sind ganz einfach, einige stehen aufrecht, einige sind zurück gebogen. Die Kelchbälglein sind länglicht eysförmig und fast ganz häutig. Die Staubfäden sind weiß und unterstützen länglichte wachsgelbe Staubbeutel. Die Fruchtföhren werden in Verhältniß des ganzen Gewächses, das kaum einen Schuh hoch wird, sehr groß, (über einen Zoll lang) einige stehen aufrecht, andre sind zurück gebogen.

6. *Eriophorum (latifolium)* culmis tereti-

bus foliosis, foliis planis, apice triquetris, spicis pendulis subramosis Herb. viv. pl. r. p. a. Cent. III. Nr. 8.

Eriophorum polystachion Linn. α . *Lingrostris panicula ampliore* Scheuchz. *Agrost.* p. 306.

Wohnort: Auf nassen Wiesen überall in Deutschland.

Blüthezeit: May, die Saamenwolfe erscheint im Jun.

Beschreibung: Das breitblättrige Wollgras hat eine mit vielen röhlichen Fasern versehene Wurzel. Die Blätter der jährigen Pflanze wachsen in Büscheln, werden einen Schuh hoch, sind breit, flach, am Grunde scheidenartig, am Ende mit einer sehr kurzen dreieckigten Spitze versehen und hellgrün. Die Halmblätter sind allzeit frisch, und hellgrün; sie umfassen mit der Basis den Halm, sind vollkommen flach, und an der Spitze dreieckigt, und sind nach Verhältniß nur kurz, (höchstens vier Zoll lang). Der Halm ist rund, sehr lang und dicht mit Blättern besetzt. An der Spitze desselben sitzen 12 und

mehrere Aehren, die viel länger sind als das untere Deckblättchen. Die Aehren hängen alle unterwärts, einige sind lang gestielt und ästig, andere sind kurz gestielt und einfach. Die Kelchbälglein sind eyförmig, ganz braun, am Rande häutig. Die Staubfäden sind weiß und sehr fein, die Staubbeutel hellgelb. Die Fruchtlähren sind in Verhältniß des ganzen Gewächses das oft anderthalb Ellen hoch wird, sehr kurz, und nur höchstens einen halben Zoll lang, und sind alle überhangend.

Allgemeine Anmerkung.

Das *Eriophorum Scheuchzeri* *) ist vermuthlich bis jetzt für *vaginaturn* angesehen worden, aber die angegebenen Unterscheidungszeichen, und die natürlichen Exemplare werden das Gegentheil darthun. *Eriophorum triquetrum* scheint gar noch nicht beschrieben zu seyn. Anfangs wurde es von mir für *E. angustifolium* angesehen; da ich aber letzteres erst kürzlich genauer untersuchte; so fand ich das erstere eine neue Art sey, die

*) Vergleiche botan. Taschenb. 1799. S. 109.

sich schon durch die jährigen Blätter deutlich auszeichnet, die bei *triquetrum* ganz dreieckigt, bei *E. angustifolium* ganz flach, und nur an der Spitze dreieckigt sind. Mehrere Verschiedenheiten finden sich in der Beschreibung.

Wenn man die Arten dieser Gattung ins Herbarium bringen will; so müssen davon, wie bei den *Caricibus* blühende und Saamentragende Exemplare gesammelt werden. Die blühende Pflanze hat ein ganz anderes Ansehen als die Saamentragende, und ich erinnere mich noch sehr gut, daß ich einst einem berühmten Botaniker ein blühendes Exemplar von *Eriophorum polystachion* L. zur Bestimmung vorlegte, welcher es für einen *Carex* ansah.

Alle Arten dieser Gattung werden von keinem Viehe gefressen, weil sie zu hart sind; die Saamenwolle ist sogar dem Viehe sehr schädlich, wenn sie unter das Heu gebracht wird, was nicht immer zu vermeiden ist. Dahingegen wird die Saamenwolle in der Oekonomie gebraucht. In den Nordländern wird sie zur Ausstopfung der Betten gebraucht.

Mit verschiedenen andern Substanzen z. B. Wolle, Seide vermischt, wird sie zu Lüchern und Seidenzeugen angewandt. Auch hat man solche zur Papiermachung, und zu Verfertigung von Hüten empfohlen.

V.

Beschreibung einiger botanischen Excursionen in der Grafschaft Ravensberg, und vorzüglich in der Gegend um Bielefeld; von Herrn Dr. Consbruch.

Es war schon längst unser Vorsatz, die Schätze, womit Flora unsere Gegend beschenkt hat, bekannter zu machen, und der verehrungswürdigen botanischen Gesellschaft, die uns unter ihre Mitglieder aufzunehmen gewürdigt hat, einen kleinen Beweis zu geben, daß auch hier in dem verschrieenen Westpha-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1800

Band/Volume: [1800](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [IV. Abhandlung über die in Deutschland wildwachsenden Arten des Wollgrases \(Eriophorum Linn.\); von dem Herausgeber. 100-112](#)